

Freitag, 5. Januar

„reich gewesen, schön gewesen, alles gewesen“, Horst Schäfer liest Georg Christoph Lichtenberg begleitet vom Jürgen Wuchner Trio

„Der Amerikaner, der den Kolumbus entdeckte, machte eine böse Entdeckung“. In den Aphorismen, die der deutsche Universalgelehrte Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) in die deutsche Sprache einführte, glaubt man dessen Herkunft deutlich herauszuhören. Der Schauspieler Horst Schäfer hat sich die flapsigen Texte des gebürtigen Odenwälders vorgeknöpft und präsentiert sie sinnreich – unterhaltsam und anspruchsvoll zugleich umrahmt vom Trio des Darmstädter Bassisten Jürgen Wuchner mit dem Saxophonisten Wollie Kaiser und Schlagzeuger Jörg Fischer.

*Gewölbekeller
unterm Jazzinstitut,
20.30 Uhr*

Samstag, 6. Januar

Mr. Jelly's Jam Band – Traditional Jazz

‘Oldtime Jazz’, wie er in der Blütezeit des ‘Traditional Jazz’, zwischen 1920 und 1930, im alten New Orleans und in Kansas City gespielt wurde. Zwischenzeitlich fast in Vergessenheit geratene und heute kaum mehr gespielte Titel von King Oliver, Louis Armstrong, Jelly Roll Morton und Fletcher Henderson. MJB spielt in der Originalbesetzung der alten Oldtime Bands. Der charakteristische Rhythmus der Band wird durch den Einsatz zweier Banjos, einer Tuba, dem Einsatz eines Schlagwerks oder Washboards sowie eines Ragtime-Pianos erzeugt.

*Jazzclub,
Achteckiges Haus,
20.30 Uhr*

Mittwoch, 10. Januar

Jammin' 218qm – Chris Zimmer 5

Chris Zimmer (sax, fl), Olaf Taranzewski (p), Alex Heilmann (b), Deniz Alatas (g), David Meisenzahl (d). Die Musik der Band reicht von Sixties-R&B bis hin zu modernem Acid- und HipHop-Jazz. Groovende Beats, blubbernde Basslines, Fender Rhodes, Hammond, WahWah-Gitarre, Flöte und Tenorsaxofon bilden den Nährboden für Schwindel erregende Psychedelic-Orgien.

*603qm,
21 Uhr*

Donnerstag, 11. Januar

Lisa Bassenge & Band

Auf ihrem vierten Album „A Little Loving“ klingt Bassenges Stimme teilweise so zerbrechlich, dass es einem Wunder gleicht, wie es ihr trotzdem gelingt eine glamouröse Aura um so bodenständige Lieder wie Johnny Cashs „I Can't Help If I'm Still in Love With You“ zu schaffen. Musikalisch unterstützt von einer vertrauten Band geht Bassenge ihre Lieblings-Stücke behutsam an. Das Spektrum reicht dabei von der Indie-Pop-Ballade „In Between Days“ von The Cure bis zum Hildegard Knef-Klassiker „Ohne Dich“.

*Centralstation,
Saal, 20 Uhr*

Freitag, 12. Januar

„Face It – Ich bin die Sehnsucht in dir“

Holger Henning (g) und Ruth Langhans (keyb) mit Klaus Lavies. Anfänglich wähnt sich das Publikum in einem ganz normalen Konzert. Doch nach und nach werden die auftretenden Musiker zunehmend von einem gefallsüchtigen Hausmeister traktiert. Aber statt sich der aufdringlichen Person zu entledigen, nehmen ihn die Musiker in ihre eigene Darbietung auf, machen ihn zu einem Teil des Ganzen. Die Zuschauer sitzen in einer Aufführung, die ihnen kein Textbuch und keinen Roten Faden an die Hand gibt. Sie sind dem Treiben auf der Bühne genauso gnadenlos ausgeliefert wie die Musiker auf der Bühne. Ob das gut geht? **Vorstellungen auch am Samstag und Sonntag.**

*Gewölbekeller
unterm Jazzinstitut,
20.30 Uhr*

Samstag, 13. Januar

Swing Tanz Hot Club

Tanzveranstaltung in Sachen Swing mit DJ Zazou alias Ralf Arno Wess und Jürgen Sauer an den Plattentellern. Der Abend steht unter dem Motto 'Erkennungsmelodien - die akustischen Visitenkarten der Big Bands' und widmet sich besonders der Musik der nordamerikanischen Swing-Ära der 1920er bis 1940er Jahre. Im Vorfeld der Veranstaltung, gibt es einen Swing-Einführungstanzkurs mit Ralf Arno Wess.

*Centralstation,
Saal, 20 Uhr*

SUN & The Swinging Tuxedos

Die beiden Bands SUN und „The Swinging Tuxedos“ lassen den Geist der 70er Jahre wieder aufleben. Es war die Hochzeit der Fusion von Rock und Jazz. Rockbands von Genesis, Gentle Giant, King Crimson, Chicago und die Jazzer um Miles Davis, Herbie Hancock, John McLaughlin, Billy Cobham bestimmten die internationale Musikszene. In Deutschland waren Embryo, Kraan oder Guru Guru auf dem Zenit ihrer Popularität. SUN hatte Ende der 70er Jahre einen gewissen Bekanntheitsgrad im süddeutschen Raum erlangt – legendär waren die regelmäßigen Konzerte im Darmstädter StudentInnenkeller. Nach fast 25 Jahren trafen sich die Musiker von SUN wieder, um noch einmal die komplexen, von Rock und Jazz beeinflussten Eigenkompositionen von damals zu spielen. Im vergangenen Jahr feierten sie ein grandioses Comeback. Die Swinging Tuxedos mit Sängerin Petra Bassus präsentieren ihre von Rock, Funk und Latin beeinflussten eigenen Jazz-Stücke. Der Darmstädter Bassist Thomas Heldmann war von 1975 bis 1982 bei SUN für die tiefen Töne verantwortlich, heute puzt er bei den Tuxedos den Kontrabass. Es war sein Wunschprojekt beide Formationen gemeinsam auf die Bühne zu bringen.

*Bessunger
Knabenschule,
20.30 Uhr*

Mittwoch, 17. Januar

Les Tambours Du Bronx: 20 Years Live

Der französischen Formation Les Tambours Du Bronx, ist eine fesselnde Verbindung gelungen: Ihr hypnotisierendes Trommeln auf Ölfässern erinnert an karibische Voodoo-Nächte, und doch entführt es nicht in fremde Kulturen, sondern in die moderne Großstadt mit einer Performance, die an Coolness und Pathos kaum zu überbieten ist.

*Centralstation,
Halle, 21 Uhr*

Freitag, 19. Januar

<< forum international >>

JazzTalk 057 Ingrid Laubrock Quintet

Der erste JazzTalk des Jahres 2007, zugleich die Fortsetzung der neuen Jazzinstituts-Reihe mit dem Titel << forum international >>, präsentiert das britische Ingrid Laubrock Quintet. Das Konzert wird vom British Council gefördert. Die in der Nähe von Münster geborene und aufgewachsene Saxophonistin Ingrid Laubrock hat, beinahe gänzlich unbemerkt von der deutschen Jazzöffentlichkeit, eine beachtliche Karriere in ihrer britischen Wahlheimat hingelegt. Erst nach ihrem Umzug nach London begann sie ernsthaft Saxophon zu spielen. Inzwischen gehört sie zu den prägenden Musikerinnen der jungen britischen Jazzszene wie Django Bates, Tom Herbert oder Pete Wareham. Im vergangenen Jahr gewann sie gar ein Stipendium der renommierten British Arts Foundation, was zuvor erst wenigen britischen Jazzmusikern überhaupt gelungen war. Zum langjährigen Quintett der inzwischen seit über fünfzehn Jahren in Großbritannien lebenden deutschen Saxophonistin Ingrid Laubrock, gehören neben dem Schlagzeuger, Sebastian Rochford, der Cellist Ben Davis, der Pianist Barry Green sowie Kontrabassist Larry Bartley. Vielleicht vergleichbar mit Wayne Shorters aktuellem Quartett, ist das Spiel der fünf Musiker zugleich lyrisch und zupackend, swingend und groovend, immer sich furchtlos herantastend an Raum und Struktur der Musik. Die bleibt stets frisch und aufregend, genauso wie die bei jedem Auftritt erkennbare Freude der Musiker auf ihrer Entdeckungsreise durch die eigene Musik.

*Gewölbekeller
unterm Jazzinstitut,
20.30 Uhr*

unterstützt von



BRITISH
COUNCIL

Stütz-Spohn-Sonnabend Jazz-Trio

Steffen Stütz (p), Christian Spohn (b), Max Sonnabend (d) zeitgenössischer Jazz mit eigenen Titeln, sowie Popsongs mit jazzigem Arrangement von Peter Gabriel, den Red Hot Chili Peppers u.a.

*Jagdhofkeller,
21 Uhr*

Samstag, 20. Januar

Chris Potter's Underground featuring Adam Rogers, Craig Taborn & Nate Smith

Chris Potter ist sicher kein Underground-Musiker, wie der Name seines jüngsten Albums vermuten ließe. Vielmehr ist und bleibt er von allen Saxofonisten der Brecker-Schule derjenige, der Kraft und Eleganz mit der größten Leidenschaft vereint. Die Flächigkeit von Craig Taborns Piano-Sounds und das aquarellartige Verlaufen von Piano und Gitarre (Adam Rogers) heben Potters Konturen umso stärker hervor.

*Centralstation,
Saal, 19.30 Uhr*

Get Ready – Songs der 40er bis 80er Jahre

Get Ready, das ist die 11-köpfige Band aus Darmstadt, die mit ihren eigenhändig geschriebenen Arrangements ein bunt gemischtes Portfolio von Songs der 40er bis 80er Jahre frisch versounded und neu aufleben lässt. Get Ready zieht das Publikum immer wieder in ihren Bann. Somit faszinieren Oldies und andere Welthits nicht nur jene Menschen, die diese Musik spielen, sondern auch alle die diese Musik hören.

*Jazzclub,
Achteckiges
Haus, 20.30 Uhr*

Montag, 22. Januar

Crossroads

Radio Darmstadt feiert nächsten Monat sein 10jähriges Jubiläum und „Crossroads“ verabschiedet sich von seinen HörerInnen. Lutz Schnellbacher, der von Anfang an im Team der Bluessendung „Stormy Monday“ mitwirkte sowie Reiner Lenz und Hans Kreisle, die im August 1997 hinzu stießen, starteten im Januar 2002 die Sendung „Crossroads“, die sich im stilistischen Spannungsfeld des Blues bewegte. Nun werden sie den Platz an der Kreuzung räumen, jedoch nicht ohne sich vorher mit viel blau getönter Musik zu verabschieden. Keep on bluesin.

*Radio Darmstadt,
21 bis 23 Uhr*

Jazz & Pop School

in der Bessunger Knabenschule Darmstadt

**Instrumental
Gehörbildung
Theorie
Combospiel
Rhythmik**

Kontakt: 0 61 51 / 66 51 38
0 61 51 / 66 11 27
Jürgen Wuchner & Uli Partheil